Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Abonnementspreis einschließlich zwei illustrierter achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten Witzblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Tharandt, Seifersdorf, Klein- u. Großölsa,

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf. Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Coßmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz 2c.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 143. Fernsprecher. Amt Deuben 2120 Dienstag, den 3. Dezember 1912. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 25. Jahrgang.

Aus Nah und Fern

Rabenau, den 2. Dezember 1912.

— Die 2. Deputation der 1. Kammer des Landtages beantragte, die Petition der Gemeinde Niederhäslich um Verlängerung der elektrischen Straßenbahn von Deuben nach Niederhäslich auf sich beruhen zu lassen. Die Petition der Einwohnerschaft und des Stadtgemeinderats zu Rabenau und der Gewerbekammer zu Dresden um Fortführung der elektrischen Straßenbahn von Hainsberg nach Rabenau soll der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme überwiesen werden, daß Erhebungen angestellt werden, ob und in welcher Weise die Verkehrsverhältnisse Rabenaus verbessert werden können.

— In der Nacht vom 28. zum 29. November wurde bei Herrn Fleischermeister Schumann hier eingebrochen. Der Dieb gelangte mittels Leiter durch ein Fenster vom Hofe aus in das erste Stockwerk, öffnete die Haustür und sicherte sich so den Rückweg. Dann begab er sich wieder in die 1. Etage und drang in das Schlafzimmer ein, wo er durch das Erwachen der Bewohner gestört wurde und die Flucht ergriff. Der herbeigeholte Polizeihund „Harras von Pillnitz" konnte erst nachmittags die Spur aufnehmen, die sich jedoch in einer belebten Straße verlor. — Sollte sich ein derartiger Vorfall wiederholen, wolle man unverzüglich bei der hiesigen Gendarmeriestation oder der Polizei Anzeige erstatten.

— Der Geflügelzüchterverein Rabenau und Umgegend hielt am 1. und 2. Dezbr. die 15. Geflügel-Ausstellung ab, verbunden mit Prämierung und Verlosung. Bei der am Sonnabend erfolgten Bewertung standen eine große Anzahl Preise zur Verfügung. Der Besuch der übersichtlich arrangierten Ausstellung war ein guter, auch die Lose fanden regen Absatz. Das zur Schau gestellte Material war gut bis sehr gut. Die Prämiierung ergab folgendes Resultat: Es erhielten Tittel-Rabenau die Plakette aus Staatsmitteln, M. Anders-Rabenau die silberne Medaille, Wellner-Rabenau die bronz. Medaille und Horn-Eistra die silb. Preismedaille des L.-V. Preise auf Hühner erhielten: Schaarschmidt-Obernaundorf 2, drei 3.; Forke-Lübau zwei 1., 2., zwei 3.; Niederlein-Oppach 1., zwei 3.; Vogel-Neustadt 2.; Gärtner-Rabenau 2.; Luderitz-Lübau drei 3.; Rußig-Possendorf 3.; Schirmer-Wilsdruff 1.; Drechsel-Welschhufe 3.; Lotze-Dippoldiswalde 1., drei 3.; Jobst-Dresden 2., 3.; Flemming-Oberausdorf 3.; Werner-Wilsdruff 3.; Zschachitz-Potschappel 2., 3.; Gräbner-Obern. 1., 2., 3.; Weichert-Potsch. 2.; Horn-Eistra 1., 3.; Philipp-Meißig 1., zwei 2., 3.; Kunath-Lübau 3.; Schlenker-Dresden 1., zwei 3.; Anders-Rabenau zwei 1., vier 3.; Wendt-Gersdorf 2.; Lotze-Schmiedeberg 2., 3.; Keilig Obernaund. drei 3.; Baum-Königsbrück 2.; Wolf-Obern. 2., zwei 3.; Klinge-Obern. drei 3.; Gebler-Großröhrsdorf 1.; Börner-Dresden 3.; Zimmer-Rabenau zwei 1., vier 3.; Liebsch-Dippoldiswalde 3. Pr. Mit Preisen auf Tauben wurden ausgezeichnet: Walther-Großölsa 1., 2.; Klaus-Obernaundorf 2.; Wellner-Rabenau 1.; Eckel-Rab. 1., 2., 3.; Palitzsch-Lübau 2., 3.; Zänker-Rabenau 2.; Harnisch-Stücza 1., 3.; Ludewig-Lübau 3.; R. Zimmer-Rabenau 2.; Wendler-Dipp. 3.; Forke-Lübau 1., 2., 3.; Vogel-Neustadt 1., 2., 3.; Gärtner-Rab. 2.; Lotze-Dippoldiswalde 1., zwei 2., 3.; Gräbner-Obernaundorf 1., 2.; Schlenker-Dresden 3.; Wendt-Gersdorf zwei 3. Preise. Auf Gänse erhielten Tittel-Rabenau 1. u. 2. Pr.; auf Truten Eckhardt-Hintergersdorf 3. Pr.; auf Enten Keilig-Obern. 1., drei 3.; Schaarschmidt-Obern. 1., 3.; Vogel-Neustadt 1.; Zschachitz-Potschappel 1., zwei 2., 3. und Horn-Eistra 2., zwei 3. Preise. Außerdem kamen noch eine größere Anzahl Preise zur Verteilung. Die Fa. Spratt's Akt.-G.-Nummelsburg und die Fa. M. Brockmann waren mit ihren Futtermitteln usw. durch Herrn Ernst Hauk hier in reicher Auswahl vertreten und fanden die Produkte eingehende Beachtung.

— In der hiesigen Kirche fand am Sonntag nachmittag eine geistliche Musikaufführung statt, der eine andächtige Zuhörerschaft beiwohnte. An der Aufführung waren außer dem ständigen Kirchenchor mehrere Solisten verdienstlich beteiligt. Eine eingehende Besprechung der Veranstaltung bringen wir in nächster Nummer.

— Bei der am Sonntag nachmittag in Großölsa stattgefundenen Ergänzungswahl zum Gemeinderat wurden die Herren Anton Köyler (Hüfner) und Kurt Nedeß (Hausbesitzer) gewählt. Die Wahlbeteiligung war eine rege.

— Der über Sachsens Grenzen hinaus bekannte Bienenzüchter Hermann Fischer in Seifersdorf bei Rabenau, der als einer der ersten Imker in Sachsen die Honigschleuder und Kunstwabe einführte, erhielt in Anerkennung seiner besonderen Verdienste für Hebung der vaterländischen Bienenzucht im Auftrage des Ministeriums die Staatsmedaille in Silber.

— An der Mauer der Talsperre in Klingenberg, die 40 Meter hoch wird, fehlen jetzt noch gegen 22 Meter bis zur Krone. Trotzdem sind bis jetzt (vom 18. April an) bereits 90 000 Kubikmeter hergestellt worden, sodaß noch 40 000 Kubikmeter für den übrigen, natürlich schwächeren Teil verbleiben. An der tiefsten Stelle beträgt ihre Breite 34,70 Meter, wogegen die Krone nur 5,50 Meter breit ist. Die Länge der nach der Staufeite leicht gebogenen Mauer beträgt 315 Meter. Im Hochsommer haben 150 Maurer an ihr gearbeitet, die täglich 5—600 Kubikmeter Mauerwerk herzustellen vermochten. Insgesamt waren in der stärksten Zeit 800 Leute an dem Riesenwerke tätig. Nunmehr breitet sich ein schützendes Pappdach über dem gigantischen Bauwerke aus, um es vor Eindringen der Nässe im Winter zu sichern. Aber allerorten regt es sich noch, soweit die eigentliche Sperrmauer nicht in Frage kommt. Kleine Feldbahnlokomotiven, ein großer Dampfbagger am Weißeritzbette, dröhnende Sprengschüsse im Steinbruche und das lustige Hämmern der Schmiede zeugen davon, daß immer noch ein reges Leben im Tale herrscht. Baurat Creß hat ein hübsches Werkchen verfaßt, das zum Besten der Unterstützungskasse für verunglückte Arbeiter an Ort und Stelle verkauft wird. Aus dem beigefügten Auszug des Bauprogramms ist zu ersehen, daß die Sperre 15,5 Kubikmeter Speicherraum besitzt und ihr Wasser auch für Trinkzwecke benutzt werden soll. Gerechnet ist auf einen Trinkwasserabfluß von 100 Sekundenlitern, wogegen als Nutzwasser eine Mindestmenge von 900 Litern in der Sekunde abgegeben werden soll. Zwei je 4000 Kubikmeter enthaltende Hochbehälter sollen auf Oberpesterwitzer und Burgker Seite angelegt werden, von wo aus die Ortschaften des Plauenschen Grundes gespeißt werden sollen. Gegen Rohrbruch werden vor Eintritt in jede Gemeinde Rohrbruchventile eingebaut, die so konstruiert sind, daß sich bei Defekten selbsttätig die dahinter liegenden Schieber schließen und somit nur das in dem betreffenden Stück befindliche Wasser austritt. Auf diese Weise hofft man jedweder Ueberschwemmungsgefahr zu begegnen. Die Trinkwasserleitung kreuzt die Weißeritz an 13 Stellen und erfordert einen Kostenaufwand von rund 800 000 Mark. Für den Ablauf des Nutzwassers kommen, nach dem „Dr. Anz.", hauptsächlich zwei Eisenrohre von je 1100 mm. Lichtung in Frage, von denen eins direkt nach dem Turbinenhause führt, ähnlich der Sperre bei Malter, und das zweite in einem Sturzbecken außerhalb der Mauer endet, wo das von der Kaskade bei Hochwasser herunterstürzende Wasser gleichzeitig zur Ruhe gebracht wird, bevor es in das Flußbett eintritt.

— Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurde in Wendischkarsdorf der 20jährige ledige Arbeiter Pisker in Untersuchungshaft genommen. Es werden ihm einige Brandstiftungen in der Bautzener Gegend zur Last gelegt.

— Der 29 Jahre alte Handarbeiter Karl Friedrich Jungnickel aus Niederhäslich ist am 25. Juli 1911 zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Dabei ergab sich, daß er seit 1904 auf eine „fremde Flebbe" gereist und unter dem Namen Josef Busch von mehreren Gerichten verurteilt worden ist. Die 3. Strafkammer diktiert ihm wegen intellektueller Urkundenfälschung eine Zusatzstrafe von 2 Mon. Zuchthaus zu.

— In Oberpesterwitz brannte in der Nacht zum Sonnabend die dem Wirtschaftspächter Forke gehörige Feime vollständig nieder. Die Feime enthielt verschiedene Sorten ungedroschenes Getreide und war versichert. Man vermutet Brandstiftung.

Kleine Notizen. — In Reinsdorf bei Plauen hat der 24 Jahre alte Stärkereivorarbeiter Ernst Tölz bei einem Streit seine Stiefmutter erschossen und darauf Selbstmord begangen. — In Aue blieb dem Geschirrführer Guido Meier beim Abendessen ein Stück Fleisch in der Kehle stecken. Der 38 Jahre alte Mann erstickte, bevor der schnell herbeigeholte Arzt erschien.

— Der seit 18. Juni dfs. Js. flüchtige Postassistent Alfred Merz vom Postscheckamt in Leipzig ist in Zürich verhaftet worden. Merz hatte einen Scheck über 3150 Mark durch einen Unbekannten an der Kasse des Scheckamtes einlösen lassen und dann das Weite gesucht.

— In der Aktien-Spinnerei in Weißthal bei Mittweida brach in einem Saale des zweiten Stockwerkes ein Brand aus. Erst nach mehrstündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken. Eine die ganze Saallänge einnehmende Maschine wurde vernichtet. Außerdem ist erheblicher Wasserschaden entstanden. Ein Mitglied der Feuerwehr erlitt beim Betreten eines Glasdaches mehrfache Verletzungen.

— Ein tragisches Geschick waltet über der Familie der Destillationsfirma Edwin Schütze in Stolpen. Vor etwa neun Jahren verstarb der Begründer derselben noch im besten jugendlichen Mannesalter, ihm folgte vor etwa fünf Jahren die Gattin (sowie zu gleicher Zeit deren Mutter) im Tode nach, einen Sohn und zwei Töchter ohne jegliche weitere Erzieher zurücklassend. Nun ist auch der jetzige Inhaber der Firma, Friedrich Schütze, im Alter von 26 Jahren zur letzten Ruhe bestattet worden.

— Das ist ein Geschäft. Hasenfelle sind in diesem Jahre, besonders von Amerika aus ein gesuchter Handelsartikel. Ihr Preis ist daher seit Jahren kein so hoher gewesen wie heuer, denn das Stück wird gegenwärtig mit 75 und auch mit 80 Pfg. bezahlt. Das wissen aber noch lange nicht alle Leute, und das machen sich solche Personen zunutze, die gern mit wenig Arbeit viel Geld verdienen. In der Stadt wie auf dem Lande laufen daher jetzt viel Einkäufer herum, die für Hasenfelle die „höchsten" Preise zahlen. Wie hoch diese „höchsten" Preise sind, geht daraus hervor, daß sie mit Mühe und Not 12 bis 15 Pfg. für das Stück bezahlen. Ihr Verdienst beträgt also nicht weniger als reichlich 500 Prozent. Man sieht, daß der „solide" Zwischenhandel immer noch etwas einbringt.

Dresden. Ein schwerer Unfall trug sich auf dem Neustädter Güterbahnhof zu. Beim Rangieren wurde der Oberbahnmeister Wilhelm Biehweg von einem Güterzug umgerissen und überfahren. Dem in den sechziger Jahren stehenden Beamten wurde hierbei der Fuß vollständig abgequetscht.

— In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr kam der von seiner Ehefrau getrennt lebende Arbeiter Mühle mit seiner Geliebten, der 31 Jahre alten, auf der Pfotenhauerstraße in Dresden wohnhaften Schneiderin Selma Rüffer, in Streit, in dessen Verlauf er auf dem Theaterplatz sein Taschenmesser gegen sie zückte und ihr mehrere Stiche in die Brust beibrachte. Die Verletzte begab sich nach der Wohnung seiner in der Güterbahnhofstraße wohnenden Ehefrau, die über den Vorgang Anzeige erstattete und für die Unterbringung der heftig blutenden Rüffer in der Heil- und Pflegeanstalt Sorge trug. Mühle suchte zuerst glauben zu machen, daß sich seine Geliebte in der Erregung selbst die Stichverletzungen beigebracht habe. Er wurde jedoch in Haft genommen, da das blutige Messer in seinem Besitze vorgefunden wurde und er der Tat dringend verdächtig erscheint.

— In einer Fremdenpension in der Christianstraße in Dresden versuchte der Kaufmann Sotez aus Kanada seine Frau zu erschießen. Sotez war kürzlich unerwartet aus Genua, wo er Genesung suchte, zurückgekehrt, da er anonyme Briefe über das zweifelhafte Verhalten seiner Frau erhielt. Als er zurückkehrte, fand er die Verdachtsmomente bestätigt. Um den Vorwürfen ihres Mannes zu entgehen, siedelte die Frau in eine Pension über. Sotez stellte sie aber auch dort zur Rede. Als seine Frau der Unterredung ein Ende bereiten wollte, feuerte Sotez plötzlich einen Revolver auf sie ab und verletzte sie sowie den 12jährigen Sohn der Pensionsinhaberin. Dann entfloh er. Sein Aufenthalt ist noch unbekannt.

— Auf dem Rennplatze in Dresden ereignete sich am Sonntag nachmittags ein tragischer Zwischenfall. Ein Zuschauer, ein auf der Königsbrücker Straße wohnender Fabrikant, der 20 Mk. gespendet hatte, wurde, wahrscheinlich infolge der Aufregung, vom Herzschlag getroffen und mußte tot weggetragen werden. Das Rennen selbst blieb erfreulicherweise von einem Unglück verschont.

— Wie die „Frkf. Ztg." aus guter Quelle erfährt, hat der Reichskanzler am 27. November einen bekannten Führer des Zentrums zu sich gebeten und ihm mit aller Bestimmtheit erklärt, daß die jüngste päpstliche Enzyklika über die christlichen Gewerkschaften das letzte sei, was sich die preußische Regierung von dem Vatikan an Eingriffen in die Rechte des Staates bieten lasse. Sollte wieder derartiges vorkommen, würde die preußische Regierung die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan abbrechen.

— Prinz Georg von Serbien ist in Uesküb an Typhus erkrankt und wurde nach Belgrad übergeführt. — Der montenegrinische Erbprinz Danilo ist, wie aus Rjeka telegraphiert wird, ebenfalls erkrankt. Er muß auf Anordnung des Arztes das Bett hüten.

— Rußland bezeichnet die Forderung Serbiens nach Besitzergreifung eines adriatischen Hafens als ungebührlich.

Schürzen Neuheiten

für Damen und Kinder

weiss
schwarz
farbig

Ein sehr beliebtes Weihnachtsgeschenk!

Grösste Auswahl in Fassons und Preislagen

Carl May, Deuben.